

Bildschirm und Lautsprecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **17 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AN DIE LICHTSPIELTHEATER !

Wir bitten die Lichtspieltheater um Unterstützung der grossen Aktion

"Brot für Brüder "

durch Verwendung eines Dias in den Pausen. Geeignete Dias können beim protestantischen Filmdienst, 8048 Zürich, Lindenplatz 4, Tel. (0.51) 62.00.30 bezogen werden, auch für Cinemascopeformat, und zwar gratis.

INTERNATIONALER PROTESTANTISCHER RADIOSENDER

Am 29. und 30. Juni sollen etwa 100 Delegierte aus vielen Kirchen in der Nähe von Zürich zusammentreten, um endgültig über die internationalen Grundlagen und die Zusammenarbeit am geplanten Sender zu beraten. Eine Orientierungsschrift wird alle nötigen Angaben enthalten und eine gute Diskussionsgrundlage bilden. Es ist zu hoffen, dass hier grundlegende Beschlüsse gefasst werden, sodass mit der Verwirklichung bald begonnen werden kann. Die technischen Vorbereitungen sind schon ziemlich weit gediehen.

Aus aller Welt

Deutschland

-In Deutschland läuft gegenwärtig eine filmpolitische Campagne unter dem Titel "Bürgeraktion Saubere Leinwand". Sie soll in Straubing ihren Anfang genommen haben und bezwecken, eine Einfuhrsperre und ein generelles Verbot für alle Filme durchzusetzen, die von der katholischen Filmkommission in die Klasse "abzulehnen" eingestuft worden seien. (Auf diese Weise könnten die katholischen Organe auch bestimmen, welche Filme Protestanten und andere Nicht-Katholiken ansehen dürfen und welche nicht. Es wäre dies die Einführung einer katholischen Filmzensur mit Kompetenzen für ganz Westdeutschland). Offiziell gestartet wurde die Aktion im Regierungsgebäude von Regensburg, doch scheint die erwähnte Forderung zurückgestellt oder vielleicht überhaupt fallen gelassen worden zu sein. Es wurde von einer "überzeugenden Willensäußerung breiter Bevölkerungskreise" als Ziel gesprochen, womit sich auch protestantische Kreise einverstanden erklärten. Die Aktion sei nicht film- oder kinofeindlich, sie wolle nur die steigende Zügellosigkeit auf der Leinwand bekämpfen, das immer wilder gewordene Geschäft mit Sex und Brutalität, die schmutzigen Filme. Die "Freiwillige Selbstkontrolle", der in Deutschland die Sichtung der Filme in dieser Richtung obliegt, habe versagt. Auch Bundespräsident Lübke unterstützte die Aktion. Dagegen haben sich die beiden Filmbeauftragten sowohl der katholischen wie der evangelischen Kirche, die mit der "Freiwilligen Selbstkontrolle" zusammenarbeiten, gegen die Aktion ausgesprochen. Theaterverbände haben ihrerseits eine Gegenaktion eingeleitet. "Christ und Welt" glaubt, dass eine solche Aktion ins Leere gehe. Es wäre besser, einen Markt für den guten Film zu schaffen.

-Das Bundesverteidigungsministerium hat sich damit einverstanden erklärt, dass im Heer Soldaten-Filmklubs in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft der Jugendfilmklubs als "sinnvolle Freizeittätigkeit" gegründet werden.

- Wie "Kirche und Film" berichtet, hat sich der evangelische Filmbeauftragte von Essen gegen die Wiedereinfuhr der staatlichen Filmzensur gewandt, die von verschiedenen Seiten angesichts der steigenden Sexflut gefordert worden war. Die bitteren Erfahrungen, die man in der Vergangenheit mit der Staatszensur gemacht habe, liessen ein Wiedererleben dieser Praxis als wenig wünschenswert erscheinen. Unter der Herrschaft dieser Zensur werde in der Regel Seichtes und Oberflächliches geduldet, während echte und ehrliche Kritik an bestehenden Zuständen verboten werde. Es gelte zu einer "Selbstreinigung" zu kommen und die inneren Abwehrkräfte zu stärken. "Es würde nur die Heuchelei stärken, wenn wir nach der Staatszensur riefen, weil wir selbst von innen her die Dinge nicht meistern können."

- Aus der Illustrierten "Quick" zitiert "Kirche und Film" heftige Anklagen des bekannten Berliner Filmproduzenten und Regisseurs Arthur Brauner. Nach ihm ist auch der deutsche Film "längst tot" (was für den ebenfalls totgesagten Schweizerfilm ein schlechter Trost ist). Aber Brauner gibt als Grund dafür die Anspruchslosigkeit des deutschen Publikums an. Er erklärte im "Quick": "Ein Film, der die Menschen zeigt, wie sie wirklich sind... wird in Deutschland kein Erfolg. Die Leute wollen belogen sein. Nur die Edgar Wallace-Filme gehen gut. Warum? Weil

es viele Tote gibt und auch ein bisschen was zu lachen. Unter sechs Leichen ist da nichts zu machen... Hauptsache:brutal,unwahr, verlogen. Darauf kommt es an."

-Die Fernsehwerbung gibt in Deutschland immer noch viel zu reden. Besonders die bei uns verbotene Alkoholreklame, die unter den Inserenten an zweiter Stelle steht mit 963 Sendungen im Jahr 1964, hat manche Leute aufhorchen lassen. Im Februar 1965 ist laut "Kirche und Fernsehen" sogar für 90 verschiedene Alkoholsorten geworben worden, ferner für 28 Zigaretten- und Tabakmarken. Andererseits fehlen grosse Industriezweige, vor allem die chemische und die weltbekannte optische Industrie, letztere wenigstens zum Teil. Wohl mit Recht kann die deutsche Presse fragen: "Ist das die deutsche Wirtschaft?" Nur in Bayern waren andererseits die Lebensmittelsendungen vor der Alkoholreklame stärker vertreten. Neben Tabak und Alkohol standen in Deutschland im Februar die Waschmittel an der Spitze mit Programmen für insgesamt 44 verschiedene Marken.

Bildschirm und Lautsprecher

England

- Verschiedene Anfragen geben uns Veranlassung, England-Hörer darauf aufmerksam zu machen, dass seit dem 1. Mai der bisherige "General Overseas service" seinen Namen gewechselt hat und jetzt "BBC World service" heisst. Die beliebten Sendungen sind also nicht etwa verschwunden, sondern sind unter dem neuen Titel nach wie vor während 23 Stunden pro Tag zu hören, und zwar mit insgesamt 46 Nachrichtensendungen, darunter 16 grossen. - Der neue Name wurde dem Dienst gegeben, weil er treffender ist, und die alte Bezeichnung zu Missverständnissen führte.

Nordeuropa

-Der starke Mangel an guten Unterhaltungsprogrammen, den besonders kleinere Länder mit ihren geringeren Ressourcen stark spüren, hat im Norden zu einem Arbeitspool geführt. Belgien, Holland und die vier skandinavischen Staaten haben zwecks Schaffung solcher Programme eine Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Vorläufig sollen sechs solcher Unterhaltungsprogramme geschaffen werden, von jedem der beteiligten Staaten eines. Dabei ist jedoch nicht an nationale Einheitlichkeit gedacht, sondern geeignete Künstler aus den andern fünf Nationen sollen mitarbeiten. Falls sich diese Methode bewährt, soll sie fortgesetzt werden.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2, 3, 4
Der verlorene Sieg (The loneliness of the long distance runner)	
Mata Hari	
Beim siebten Morgengrauen	
Das Fieber steigt in El Pao (La fièvre monte à El Pao)	
Der gelbe Rolls-Royce (The Yellow Rolls-Royce)	
Der Tölpel vom Dienst (The disorderly orderly)	
FILM UND LEBEN	5
Vom Geheimnis des Schauspielers	
RADIO-STUNDE	6, 7, 8, 9
FERNSEH-STUNDE	9, 10, 11
DER STANDORT	12, 13
Ist der Schweizerfilm tot?	
Kirchliche Filmarbeit in Schweden	
Kinder vor dem Bildschirm	
Come back Africa -etwas anders gesehen	
DIE WELT IM RADIO	14, 15
Verzicht auf die kommunistische Weltrevolution (Fortsetzung)	
VON FRAU ZU FRAU	15
MUBA-Frauenstunden	